

Nachrichten aus dem DZOK, Nr. 3/2012
20. Mai 2012
Ulmer Dokumentationszentrum
Pf 2066, 89010 Ulm, Tel. 0731-21312

Liebe Freundinnen und Freunde des Ulmer Doku-Zentrums,

mit diesem dritten „DZOK-Nachrichtendienst“ laden wir zu unseren kommenden Veranstaltungen ein und berichten über die wichtigsten Vorkommnisse der letzten Wochen. Im dritten Teil des Newsletters stellen wir wieder ausgewählte Nachrichten aus der Gedenkstättenlandschaft vor.

Herzliche Grüße aus dem DZOK
Nicola Wenge

Die kommenden Veranstaltungen des Doku-Zentrums im Überblick

Donnerstag, 31. Mai 2012, 20.00 Uhr (vh) - **NEU**

Historiker und Kämpfer: Emanuel Ringelblum im Warschauer Getto

Vortrag von Samuel D. Kassow, Professor für osteuropäische Geschichte am Trinity College, Hartford, Connecticut. In englischer Sprache mit Übersetzung.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der vh

Sonntag, 10. Juni – **Tag der Festung** (KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg)

13.00-14.30 Uhr Öffnung der Gedenkstätte für interessierte Einzelbesucher

15.00 Uhr

Vortrag von Dr. Wolf-Henning Petershagen zur Nutzungsgeschichte des Forts

16.15 Uhr

Themenführung durch die Historikerin Edeltraud Aubele

Die Alpenexkursion – geplant für das Wochenende vom 13.-15.7. – entfällt wegen geringer Zahl von Voranmeldungen!

Aus der Arbeit des DZOK: Eine kleine Chronologie der Ereignisse

26. Februar: Podiumsdiskussion zur historischen Figur und zum Mythos Rommel im Foyer des Ulmer Theaters.

28. Februar: Zweite von zwölf Vorstandssitzungen im Jahresturnus.

5. März: Als Kooperationsveranstaltung des DZOK mit dem Bündnis „Ulm gegen rechts“ und dem DGB findet in der VH Ulm ein Vortragsabend zur aktuellen politischen Lage in Ungarn statt.

6. März: Eine Gruppe des Kepler-Gymnasiums besucht im Rahmen eines deutsch-französischen Schüleraustausches die KZ-Gedenkstätte. Insbesondere die Verbindung des Kommandanten Buck zu Frankreich stößt auf großes Interesse.

6. März: Walter Wuttke und Erika Tanner referieren in der VH Ulm über die Sinti-Familie Eckstein.

9. März: Die Abiturientin Theresa Rodewald kommt aus Berlin um das Doku-Zentrum kennenzulernen. Sie wird ab Sept. ihren Freiwilligendienst der Aktion Sühnezeichen im DZOK absolvieren.

11. März: In der vorletzten Begleitveranstaltung zum Theaterstück „Rommel - ein deutscher General“ wird im Theater Ulm der Hollywood-Film „Rommel, der Wüstenfuchs“ (1951) gezeigt und diskutiert.

12. März: Ulrike Holdt und Silvester Lechner besuchen die Erben von Roman Sobkowiak in Schelklingen. Sie erhalten wertvolle Dokumente für das DZOK-Archiv.

15.-16. März: Die zweitägige Lehrerfortbildung „Politische Verfolgung und Widerstand im NS“ in Kooperation mit der LpB wird von den 17 Teilnehmer/innen durchweg positiv aufgenommen.

18. März: Mit einem Podiumsgespräch über den vom SWR produzierten neuen Film über Erwin Rommel endet das Begleitprogramm zum Theaterstück „Rommel - ein deutscher General“.

22. März: Angehörige der Rommel-Kaserne besuchen die KZ-Gedenkstätte im Rahmen eines Studientags.

22. März: Auf dem Fachtag „Popmusik und Schule“ für Lehrkräfte und Pädagogen im Ulmer Roxy stellt Annette Lein als Beispiel für „best practice“ den Film „Was geht mich eure Geschichte an“ vor.

22.-23.März: Ilona Walosczyk nimmt am Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken in Berlin teil.

24.-25. März: Annette Lein und Ulrike Holdt vertreten das DZOK bei der jährlichen Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg in Mosbach.

27. März: Dritte Vorstandssitzung in diesem Jahr.

28. März: Sitzung des AK Menschenrechtsbildung in der Büchseengasse.

29. März: Informationsgespräch, zu dem Nicola Wenge und Wolfgang Keck die Ulmer Landtagsabgeordneten in die Büchseengasse eingeladen haben, um über die Gedenkstätten-situation im Land und am Dokumentationszentrum zu sprechen.

30. März: Redaktionssitzung zur Neuauflage der didaktischen Materialien.

3. April: Die Journalistin Anne Hagenmeyer übergibt Briefe und Postkarten des Söflinger Pfarrers Weiß aus den Jahren 1940-44 für das Archiv des DZOK.

10. April: Teamtag in der Büchseengasse mit dem Schwerpunktthema Bibliothek.

18. April: Veranstaltung in der Stuttgarter Stadtbibliothek zum Thema „Wie die Einwanderungsgesellschaft ihre Geschichtsbilder verhandelt“. Nicola Wenge stellt das Projekt „Was geht mich eure Geschichte an?“ vor.

20. April: Redaktionssitzung für die nächsten Mitteilungen.

20. April: Sitzung des Sprecherrats der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen BW (LAGG) – N. Wenge ist als neu gewähltes Mitglied das erste Mal dabei.

20./21. April: Tagung des Vereins Museumspädagogik in Ulm – mit Annette Lein.

25. April: Vierte Vorstandssitzung.

3. Mai: Der Gemeinderat gibt für das Projekt „Erinnern in Ulm“ die beantragten Mittel frei.

8. Mai: Ulrike Holdt nimmt an einer Fortbildungsveranstaltung der Fa. Land-Software in Oberasbach teil und macht sich fit für die neueste Version unserer Archivdatenbank Faust.

8. Mai: Bewegende und gelungene Gedenkfeier für die Opfer der NS-Militärjustiz im Lehrer Tal mit Angehörigen und vielen Beteiligten.

11.-13. Mai: Elsass-Exkursion des DZOK mit 14 Teilnehmer/innen.

15. Mai: Annette Lein trifft eine potenzielle Nachfolgerin für unseren nebenamtlichen Mitarbeiter Simon Leinmüller, der sein Lehramtsdeputat aus familiären Gründen aufgeben will.

22. Mai: Fünfte Vorstandssitzung im Jahr 2012.

Nachrichten aus der Gedenkstättenlandschaft

Die Ausstellung „Anständig gehandelt. Widerstand und Volksgemeinschaft 1933-1945“ ...

...wurde am 8. Mai eröffnet und ist noch bis zum 31. März **im Haus der Geschichte Baden-Württemberg** zu sehen. Sie erzählt anhand außergewöhnlicher Objekte – auch aus dem Archiv des Doku-Zentrums – einzelne Widerstandsgeschichten. Dabei werden den Besuchern die bekannten, vor allem aber auch zahlreiche unbekannte Geschichten widerständigen Handelns präsentiert, unter anderem auch die des Ulmer Schülers Heinz Brenner und des Stuttgarters Heinz Gasparitsch, einem der Gründungsväter des Doku-Zentrums. Ein ausführlicher Bericht von Kurator Andreas Morgenstern folgt in den nächsten Mitteilungen.

Und noch ein Ausstellungshinweis: „Gehen? Oder Bleiben! Lebenswelten osteuropäischer und deutscher Juden in der Nachkriegszeit, 1945-1950“...

...ist als Sonderausstellung noch bis zum 26.08.2012 **im jüdischen Kulturmuseum Augsburg Schwaben** zu sehen. In den ersten Nachkriegsjahren hielten sich mehr als eine Viertelmillion Juden in den alliierten Besatzungszonen auf. Die meisten waren jüdische Flüchtlinge aus Osteuropa, so genannte Displaced Persons (DPs), die in Lagern lebten und auf eine Möglichkeit warteten, Deutschland zu verlassen. Sie träumten von einem Neuanfang in Palästina bzw. Israel oder den USA. Nur wenige, vor allem deutsche Juden, wollten in ihrer alten Heimat bleiben. Auch in Augsburg beschäftigte die Frage nach dem Gehen oder Bleiben die überlebenden Juden aus Deutschland und aus Osteuropa, die sich zunächst in zwei getrennten Gemeinden zusammenschlossen. Die erste der vier Wechelausstellungen der Reihe „Jüdisches Leben in Augsburg nach der Katastrophe“ präsentiert anhand von Fotografien und persönlichen Erinnerungen erstmals Einblicke in die parallelen Lebenswelten und gegensätzlichen Zukunftsvorstellungen der osteuropäischen und deutschen Juden in Augsburg.

„Don't forget and don't repeat“ ...

... so lautet der Titel des **57. bundesweiten Gedenkstättenseminars**, das am 14.-16. Juni 2012 in Berlin (Stiftung Topographie des Terrors) stattfindet. In Vorträgen und Workshops werden zentrale Fragen zur Erinnerungskultur diskutiert. Unter anderem:

- Geschichtsbilder und Geschichtsvermittlung – Wie können Gedenkstätten auf die Erwartungen und Bedürfnisse von Schulen und Universität reagieren?
- Rassismus und Antisemitismus – Wie können Gedenkstätten Prävention leisten?
- Menschenrechtsbildung an Gedenkstätten – ein sinnvoller Gegenwartsbezug?

Ein spannendes Programm mit hochkarätigen Workshopleiter/innen.

Ein virtueller Info- und Gedenkort für die Opfer der NS-„Euthanasie“ ...

...wurde auf der Website **www.gedenkort-T4.eu** eingerichtet. Gedenkort-T4.eu informiert über die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde an 300.000 Menschen in Deutschland und Europa, die als "minderwertig" oder "lebensunwert" bezeichnet wurden. Die Betreiber der Webseite unterstützen zugleich die Bemühungen um ein angemessenes Gedenken und einen Ort der Information in der Tiergartenstrasse 4 in Berlin. Auf dieser Internetseite finden sich neben einer 3D-Rekonstruktion der Villa in der Tiergartenstraße 4 auch über 80 Biografien von Opfern der Aktion T4. Und wer im Netz weiter lesen möchte: Auch die aktuelle Ausgabe des **Lernen aus der Geschichte**-Magazins (5/2012 vom 16. Mai) widmet sich in zahlreichen herunterladbaren Beiträgen dem Thema „**Euthanasie**“ **im Nationalsozialismus**.

Historiker Arno Lustiger gestorben

Der Historiker und Holocaust-Überlebende Arno Lustiger, 1924 im polnischen Bedzin geboren, ist am 15. Mai 2012 im Alter von 88 Jahren gestorben. Am vergangenen Dienstag wurde er auf dem jüdischen Friedhof in Frankfurt beigesetzt. Sein Lebensthema war die Bestandsaufnahme und Geschichte des jüdischen Widerstands, die er seit den 1980er Jahren in materialreichen, genau recherchierten Büchern der Öffentlichkeit vorlegte. Als Arno Lustiger im Alleingang und ohne die Unterstützung wissenschaftlicher Institutionen mit seinen Forschungen begann, dominierte in Wissenschaft und Öffentlichkeit die weit verbreitete Meinung, dass es keinen jüdischen Widerstand gegeben habe. Mit Akribie und unermüdlichem Einsatz schrieb Lustiger dagegen an. Es ist das große Verdienst des autodidaktischen Historikers, dem die Universität Potsdam 2007 die Ehrendoktorwürde verlieh, die Lehre von der jüdischen Passivität zurechtgerückt zu haben. Sein Standardwerk „Zum Kampf auf Leben und Tod! Das Buch vom Widerstand der Juden 1933-1945. Köln 1994“ ist in unserer Bibliothek einsehbar.

Quelle: Faz.net